

# Beindlichrämer

(DER BOANDELKRAMER UND DIE EWIGE LIEBE)

Drehbuch von Ulrich Limmer und Marcus H. Rosenmüller  
in Zusammenarbeit mit Michael Bully Herbig

Für die Bühne bearbeitet von Marcus Grube  
Freilichtfassung von Simon Burkhalter

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	10 H/ 6 D	ca. 120 Min.
Beindlichrämer..(218)		
Der Teufel (62)		
Toni Bichsel (37)		
Leni Graber (78)	seine Braut	
Max Graber (45)	ihr Sohn	
Walter (15)	Briefträger und Tonis Trauzeuger	
Tonis Mutter (26)		
Pfarrer Iseli (14)		
Elise Lüthi (50)		
Pförtnerin Hölle (3)		
Pförtnerin Himmel (23)		
Erzengel 1 (23)		
Erzengel 2 (2)		
der falsche Andreas (2)		
der richtige Andreas (1)		
Arzt (4)		
Volk	Frauen, Kinder, Heimkehrende Blaskappelle	Soldaten,

## Bemerkungen zur Besetzung

- Das Stück erlaubt viele Doppelbesetzungen wie zum Beispiel:
- Die Rolle des Teufels kann auch mit einer Frau besetzt werden.

- Die Rollen der beiden Pförtnerinnen könne von derselben Darstellerin gespielt werden
- Die Rollen des Pfarrers und des Arztes können vom selben Darsteller gespielt werden
- Die Rollen der beiden Erzengel können mit den beiden Andreas' kombiniert werden.

**Zeit:** 1945

**Ort der Handlung:** Dorfplatz; div. Orte in Andeutung

### **Das Recht zur Aufführung:**

Es sind mindestens **17** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

### **Bühnenbild:**

In der Mitte hinten ein großes Portal, wie das Portal einer alten Dorfkirche. Links ist der Bahnhof des Dorfs «Grossranzigen» angedeutet, auf der rechten Seite steht das Bauernhaus der Leni Graber. Vor dem Haus steht eine Bank und Brennholz liegt herum. Die verschiedenen Spielorte können mit Licht einzeln beleuchtet werden und ermöglichen somit ohne Umbauten einen flüssigen Ablauf des Stücks. Das Portal der Kirche kann mit Led-Scheinwerfern beleuchtet werden und bunt angestrahlt werden, wenn die Szenen im Himmel oder in der Hölle spielen. Bei genügend Platz kann durchaus auch dem Himmel und der Hölle ein eigener Spielplatz zugewiesen werden.

## **Inhaltsangabe:**

Der Beindlichrämer soll den kleinen Max holen, verliebt sich aber dabei in dessen Mutter Leni. Reichlich verwirrt – hat er doch noch nie Liebe gefühlt – lässt er den kleinen Max auf der Erde und schwindelt stattdessen die Betrüger -und Säuferin Elise ins Paradies. Fällt sein Trick dort oben noch nicht auf, wird es aber schwierig beim Pendant ganz unten. Der Teufel erkennt sofort seine Chance und verführt den Beindlichrämer mit der Aussicht auf ein normales Leben auf der Erde. Der darf im Gegenzug niemand mehr ins Jenseits befördern. Die Abmachung gelingt, doch der Beindlichrämer hätte es sich leichter vorgestellt, unter den Lebenden zu wandeln. Leni hat für ihn so gar nichts über und trauert um ihren in Russland vermissten Andreas. Aus reiner Not will sie den Bürgermeistersohn Toni heiraten – dagegen hat aber wieder der kleine Max was einzuwenden, der immer noch an die Rückkehr seines Vaters glaubt. Mitten rein platzt nun der Beindlichrämer mit seinen Avancen, die Situation spitzt sich zu und letztlich müssen himmlischer Rat und ein kleines Wunder helfen.

# Prolog:

## Beindlichrämer

*(Eine kleine Musik erklingt, in die letzten paar Takte mischt sich das Geräusch eines Totenglockleins. Der Beindlichrämer läuft mit einem Handwagen von links über die Bühne, er zieht ihn mühselig und sieht aus wie ein Lumpensammler. Der Wagen ist vollgepackt mit Gerümpel, ausserdem liegt ein kleiner Sarg drauf. Am Wagen hängen Laternen. Auf einer seiner Schultern thront Aloysius eine grosse, schwarze Rabenfigur, wenn Aloysius kräht nimmt der Beindlichrämer immer Blickkontakt mit ihr auf. Der Beindlichrämer bleibt in der Mitte der Spielfläche stehen und atmet schwer durch, er ist sichtlich erschöpft, putzt sich den Schweiß von der Stirn. Er spricht zum Publikum)*

**Beindlichrämer:** *(zum Publikum)* Gvatter Tod, Chnochesammler, Todesängu. Der Tod het unzählegi Nämme. Hie i dere Gägend seit me mir Beindlichrämer.- My Ufgab isches die Seele wo uf dr Ärde nüt meh ds mälde hei i Himmel oder id Höll bringe. Das isch my Bestimmig, sit tuusige vo Jahre. Ohni mi würd d Wäut us de Fuege grate und zwüsche Himmel und Höll im Chaos versinke. Aber das passiert ja nid, wüu ig geng zur richtige Zyt chume. Todsicher!

*(Die Krähe Aloysoius kräht)*

**Beindlichrämer:** Jaja Aloysius ig mache ja. Me wird wohl no churz dörfe usrueije...

*(Der Beindlichrämer nimmt seinen Wagen und zieht ihn mühselig weiter, er geht rechts ab. Es erklingen Hochzeitsglocken)*

### 1. Szene:

Walter, Toni, Mutter

*(Die Türe im Kirchenportal öffnet sich. Der Bräutigam Toni, in schönster Hochzeitstracht tritt nervös auf, hinter ihm der beflissene Trauzeuge Walter. Der Pfarrer kommt ebenfalls hinterher. Er bleibt etwas ratlos beim grossen Tor stehen und zündet sich eine Zigarette an. Toni ist nervös und tigert umher, er kann nicht stillstehen. Walter wendet sich an ihn)*

**Walter:** Es wird doch nüt passiert sy?!

**Toni:** Was äch!

**Walter:** Vilech hätte mir se gschyder doch abgholt.

**Toni:** Das het sie partout nid wölle. Du kennsch se ja.

*(Tonis Mutter, eine beeindruckende Matrone mit Hut und Blumen im Dekolltee tritt aus der Kirche heraus auf)*

**Mutter:** Ig has ja immer gseit! Eini wo es unehelechs Ching het, isch für gar nüt ds bruche. – Wie chame nume am eigete Hochzeitstag ds spät cho. Di ganzi Gsellschaft wartet.

**Toni:** Mameli beruhig di.

**Mutter:** Beruijge? Ig ma mi nid beruijge. - Ds Ässe wird im «Bäre» grad kochet. Das müesse mer zahle, o we sie nid chunnt.

**Toni:** Ja Mameli ig weiss.

**Walter:** Toni die chunnt sicher. Em Amme sy Suhn het no keni la fahre.

**Mutter:** We sie nid chunnt, de chöi mir ihre Hof vergässe.

*(Der Toni zischt böse zurück)*

**Toni:** Mameli! Ig hürate ds Leni nid wäg ihrem Hof sondern wüu ig se liebe.

**Mutter:** Liebi vergeit, Hektar besteit!

**Toni:** *(zu Walter)* Gang mau ga luege wo sie blybt!

**Mutter:** Das macht dä da obe doch äxtra, dermit du nid hüratisch. Üs louft d Zyt dervo. – Der Chrieg isch verby und gly chöme d Soldate vor Gränze zrug, du muesch ds Leni hürate, bevor ihre Andreas wes blöd wott heichunnt.

**Toni:** Mameli es chunnt aus guet.

**Mutter:** Du hesch rächt, no isch nüt verlore. Mir müesse eifach luege dass se hüratisch. We nid hüt de morn.

*(Walter geht suchend vorne ab. Toni und seine Mutter gehen wieder in die Kirche. Der Pfarrer raucht weiter an seiner Zigarette vor dem Portal)*

## **2. Szene:**

Beindlichrämer, Max, Leni

*(Man hört Leni aus dem Off rufen, sie sucht ihren Sohn)*

**Leni:** (off) Max! Max wo bisch?

*(Leni kommt aus der Tür ihres Hofes gelaufen. Sie hat ein Hochzeitskleid an. Sie sucht auf dem Hof)*

**Leni:** Max! *(sie hat eine Idee)* Wahrschynlech ischer wieder am Bahnhof!

*(Dann nimmt sie ein Damenfahrrad und fährt los. Sie schaut sich suchend um. Von der anderen Seite her kommt der Beindlichrämer seines Weges und zieht seinen Karren. Er achtet sich Leni nicht. Leni sieht den Beindlichrämer nicht und fährt ganz knapp an ihm vorbei. Der Beindlichrämer fällt zu Boden. Er ruft ihr nach)*

**Beindlichrämer:** Chasch nid ufpasser?! *(zu sich)* Blödi Pfunzle!

*(Leni kann nicht hören was der Beindlichrämer sagt und ist mittlerweile vom Rad abgestiegen. Sie ruft. Beindlichrämer steht auf und wischt sich den Dreck ab)*

**Leni:** Max! Max wo bisch?

*(Der Beindlichrämer sieht Leni ebenso verwundert wie bewundernd an)*

**Beindlichrämer:** Das isch ja gar ke Pfunzle, das isch es wunderschöns Gwächs us Herrgotts Garte. So öppis Schöns ha ig no nie gseh

*(Man hört das Geräusch eines einfahrenden Zuges. Aus dem Off ertönt die Stimme eines Schaffners)*

**Schaffner:** (off) Grossranzlige. Ändstation. Bitte alles usstyege.

*(Danach kommen von links viele Passagiere mit Koffern in der Hand, ebenfalls ein paar Soldaten. Zwischen ihnen rennt suchend Max. Leni sucht im Getümmel der Passagiere ihren Sohn)*

**Max:** Andreas Meier? Heisst öpper vo öich Andreas Meier?

*(Niemand der Passagiere reagiert. Alle laufen an dem kleinen Max vorbei und gehen auf der gegenüberliegenden Seite ab. Plötzlich erblickt Leni ihren Sohn im Getümmel und geht schnell zu ihm. Sie packt ihren Sohn am Handgelenk)*

**Leni:** Max, das cha doch nid wahr sy. Chumm itz mit! Aui warte uf üs!

*(Max reisst sich los)*

**Max:** La mi.

**Leni:** Wed de mau erwachse bisch, wirsch mi verstah.

**Max:** Gar nüt wotti verstah!

*(Leni bleibt stehen und dreht sich zu ihm um. Schaut ihm in die Augen und fasst ihn bei den Händen)*

**Leni:** Max! Ig würde hüt der Toni hürate. Mir chöi üs glücklech schetze, dass mir ändlech e Familie...

**Max:** Ig bi aber nid glücklech!

**Leni:** Fertig itz mit däm Gchär! Är het di gärn und wird dir e guete Vater sy. Das bini mir sicher.

**Max:** Ig bruche aber ke Vater, ig ha scho eine.

**Leni:** Dy Vater isch tod Max. Ig ha sit Wuchene nüt meh ghört vo ihm, d Briefe ad Kompanie chöme ungläse zrug. Mir müesse das ändlech akzeptiere und vorwärts luege.

**Max:** Är läbt! Das gspüri. U du o!

*(In ihrem Gesicht spiegelt sich Zweifel. Ein heftiger Donner lässt sie zusammenzucken. Diesen Augenblick nutzt der Max und reißt sich los. Beindlichrämer schaut von Weitem zu)*

**Max:** Du darfsch der Toni nid hürate Muetti

*(Leni schreit ihm hinterher)*

**Leni:** Blyb da!

*(Max rennt weg. Ein Auto fährt von links hinein. Max rennt vors Auto. Da hören wir das Quietschen der Reifen eines Wagens und ein Krachen. Lenis Entsetzensschrei. Das Auto fährt weiter. Wenn es nicht möglich ist, dass ein Auto auf die Bühne fährt, so rennt Max ins ab und wir hören lediglich das Quietschen der Reifen und Max Schmerzensschrei)*

**Leni:** Max!!!!

*(Max liegt am Boden. Leni rennt zu ihm. Die Passagiere sind schockiert und gaffen)*

**Leni:** Was gaffet dir? Schnäu e Dokter. Mir bruche e Dokter u holet der Toni, dä wartet ir Chilche... *(zu Max)* So säg doch öppis. Max. Max, so säg doch öppis. *(verzweifelt um sich schauend)* Was gits no ds gseh. Machet dass dir furtchömet. Max!

*(Jemand hat einen Arzt geholt, jemand ist in die Kirche gelaufen. Die restlichen Gaffer gehen davon. Leni beugt alleine über Max. Max regt sich nicht. Der Beindlichrämer ist immer noch mit seinem Karren auf der Bühne, er lächelt fein und wendet sich ans Publikum)*

**Beindlichrämer:** U wieder bi ig zur richtige Zyt am rächte Ort. Ig ha öich ja gseit, dass ig todsicher immer dert bi wo me mi brucht!

*(Leni beugt sich über Max. Sie schaut zum Himmel hoch)*

**Leni:** Was bisch du für ne herthärzige Gott? My Andreas hesch du mir scho gnoh u we itz der Max o zu dir nimmsch, de chasch mi o grad hole. Was hani de no fürnes Läbe danide?

*(Ein Arzt kommt mit Köfferchen hineingerannt. Er kümmert sich um Max. Hintendrein kommt Toni gerannt, immer noch in Hochzeitskluft)*

**Toni:** Leni!

*(Leni springt auf und sinkt Toni an die Brust, er umarmt sie fest. Der Arzt schaut auf)*

**Arzt:** Frou Graber es gseht gar nid guet us! Ig gloube es wär gschyder mir hole der Pfarrer, dermit är ihm die letschti Salbig...

*(Leni unterbricht)*

**Leni:** Nei Herr Dokter das chöit Dir Öich spare.

**Arzt:** Aber Dir weit doch o, dass er frei vo aune Sünde isch.

**Leni:** Das isch är! Är isch frei vo aune Sünde. – U itz göht!

**Arzt:** *(konsterniert)* Was?

**Toni:** Leni! Vilech wärs gschyder mir würde ufe Herr Dokter lose.

**Leni:** Es isch my Bueb! – Uf Wiederluege Herr Dokter und dankheigit. D Rächnig chöit Dir mir schicke.

**Arzt:** Wie Dir weit. Uf Wiederluege mitenand.

*(Der Arzt geht ab wo er gekommen. Leni beugt sich wieder über Max- Toni schaut dem Arzt nach)*

**Toni:** Mir wärs wöhler gsy, mir hätti ufe Dokter glost.

**Leni:** Ig weiss, dass no aus guet chunnt. Är isch starch. *(sie streichelt Max Kopf)* Gäu Max du gisch nid uf!

*(Da öffnet der total geschwächte Max seine Augen und fängt an zu stammeln. Das Sprechen fällt ihm schwer)*

**Max:** Mama es tuet mir leid. Ig ha das Outo nid gseh cho.

**Leni:** Ig weiss... es chunnt aus guet.

*(Max erschrickt plötzlich. Er sieht den Beindlichrämer, der nun neben Max steht)*

**Max:** Wär isch das?

*(Toni und Leni schauen sich um, sie sehen niemanden. Der Beindlichrämer ist für die beiden unsichtbar. Der Beindlichrämer lächelt sanft und beschaut Max. Er hat eine goldene Taschenuhr in der Hand, die er wie ein Pendel hin- und herschwenken lässt)*

**Leni:** Da isch niemer, Max. Mir göh itz hei, du muesch di usrueije, dermit wieder zu Chrefte chunnsch.

**Max:** *(ängstlich)* Aber da isch öpper! Diräkt näbe mir!

**Toni:** Es isch niemer da ussert mir.

**Max:** So gloubet mir doch, dass steit öpper. Diräkt näbe mir! – Dä macht mir Angscht.

**Leni:** Max, du bruchsch ke Angst ds ha. Ig passe uf di uf.

**Max:** Ig ha chaut!

**Leni:** Mir göh itz hei. U de schlafsch lang, ig mache dir e Hühenersuppe u de bisch gly wieder zwäg u chasch use ga spiele.

**Toni:** Chumm!

*(Toni nimmt Max auf die Schulter und trägt ihn fort. Leni läuft aufgelöst und bisschen hilflos hinterher. Der Beindlichrämer schaut ihr wie hypnotisiert nach. Er ist wie vom Blitz getroffen verliebt)*

**Beindlichrämer:** *(Leni nachschauend)* So es schöns Gschöpf. *(fasziniert auf seinen Bauch schauend)* Was isch o das fürne Wermi wo mi da im Buuch chutzelet? *(Aloysius der Rabe kräht)* Bruchsch gar nid so blöd ds luege, Aloysius. Das muess es Missverständnis sy. Dä Bueb isch nume müed, süsch nüt. Usserdäm heisst im Uftrag, dass ig seie o müess mitnäh. Das chani mir bim Tod nid vorstelle. Das lö mir zersch einisch no la prüefe, bevor mir e Fähler mache. *(Aloysius der Rabe kräht)* Was äch Aloysius das isch nid Mitleid, ig wott nume aus genau so mache wie mir isch uftreit worde. – Was isch o los mit mir? *(Er seufzt erneut, greift sich an die Brust)* Da stimmt doch öppis nid. Das chlopft ja grad so aus hätti es Hätz. *(Er greift sich an den Magen)* U dr Buuch o. Da flatterets ja regurächt i mir drin, wie we tuusegi Stubeflöige im Mage flügti...

**4. Szene:**  
Beindlichrämer, Elise

*(Da hört man plötzlich eine dumpfe Stimme aus dem Sarg an der Seite)*

**Elise:** *(nicht sichtbar im Sarg)* Säg einisch, was isch o los? Wenn geits de ändlech wyter? Mir schlafe langsam d Füess y.

*(Ein Sargdeckel wird vom Beindlichrämer aufgerissen. Elise, eine wüste, dralle Frau mit fettigen Haaren und schwarzen Zähnen setzt sich im Sarg auf)*

**Beindlichrämer:** Elise! Wirsch gwüss no chly möge gwarte. Du chasch froh sy, dass es nid so schnäu geit bis du ir Höll aglieferet wirsch.

**Elise:** Ig?!!! Ig ha doch gar nüt gmacht. E sones härzigs Gschöpf wie ig ghört diräkt näbe Herrgott ufenes Wülchli. Ig bi immer ehrlech und aständig gsy.

**Beindlichrämer:** Du u aständig? Da muess ig aber lache. Gäu Aloysius. *(Der Beindlichrämer und Aloysius lachen)* Du bisch genauso aständig gsy zu Läbzyte wie der Räschte vo dire Sippschaft! Ig kenne öich alli. Dy Vater e Hehler, dy Grossvater e Kurpfuscher, dy Urgrossvater e Wilderer! U du: *(er nimmt ein Notizbuch aus seiner Tasche und liest)* Dyni beschti Fründin hesch um es Haar erschlage.

**Elise:** Das isch doch nid my beschti Fründin gsy, das isch es verlognigs Frouezimmer wo mir het wöue der Ma ausspanne. U die dummi Scheese isch diräkt i my Fuscht inegloffte.

**Beindlichrämer:** Fünf Mau hinterenand

**Elise:** Da gsehsch wie blöd sie isch gsy.

**Beindlichrämer:** *(er liest weiter ab)* Fünfzäh Manne hesch du d Ehe versproche.

**Elise:** Aber ig has mit aune ärscht gmeint... e jede vo dene hani gärn gha.

**Beindlichrämer:** Sächs dervo hesch ghüretet. Glychzeitig. Usgnützt u betroge hesch se. Usghoh hesch e jede vo dene. Dass du di nid schämsch, du Sünderin!

**Elise:** Aber au sy sie glücklech gsy mit mir.

**Beindlichrämer:** U werum het di de di letscht Maa vergiftet?

**Elise:** *(geschockt)* Der Resli? Das heter sicher nid äxtra gmacht.

*(Der Beindlichrämer schubst den Elise zurück in den Sarg und haut den Deckel zu)*

**Beindlichrämer:** Blöd isch sie ono! – Chumm Aloysius mir müesse üsi Lieferig am Tor vor Ewigkeit ga abgäh, nid dass mer no ds spät chöme.

*(Aloysius kräht. Der Beindlichrämer zieht den Wagen von der Bühne. Eine Zwischenmusik setzt ein)*

## **5. Szene:**

Pförtnerin, Beindlichrämer, Elise, 2 Erzengel (stumm)

*(Es gibt einen Lichtwechsel. Das Portal der Kirche leuchtet nun in allen Farben. Vor dem Tor steht die Himmelspförtnerin, eine kuriose Figur mit einer dicken Hornbrille, zwei Brillen auf dem Kopf und weiteren Brillen um den Hals. Sie ist gerade dabei etwas zu notieren in einem dicken Buch. Der Beindlichrämer kommt auf die Bühne und zieht den Karren mit dem Sarg drauf, in dem immer noch Elise liegt. Rechts und links vom Tor stehen die beiden Erzengel und bewachen den Eingang)*

**Pförtnerin:** Da bisch ja du Schlarppi. Du weisch scho, dass d Nöijzuegäng ir Regu bis 5 Minute vor Dienschtschluss bi mir am Himmustor müesse abgäh wärde.

**Beindlichrämer** Ig ha mi versuemet. Aber itz bini ja da.

*(Die Pförtnerin beschaut ihn streng und schaut in ihrem Buch nach)*

**Pförtnerin.** Margret Zyberli-Morgethaler vo Längwylige.

*(Der Beindlichrämer überreicht ihr eine Urne)*

**Beindlichrämer:** So das wärs für hüt. Itz muessi no der Räschte ir Höll ga abgäh.

*(Beindlichrämer dreht sich und will gehen)*

**Himmelspförtnerin:** Graber Maximilian!

*(Der Beindlichrämer schaut verschreckt, und dreht sich nochmals um)*

**Beindlichrämer:** Äh, bitte?!

**Himmelspförtnerin:** Graber Maximilian – vom Tannbode in Grossranzlige.

**Beindlichrämer:** Was?... ehm auso ig meine... Nei! Nei! Vo däm weiss ig nüt.

**Himmelspförtnerin:** Dä steit doch uf dyre Liste.

**Beindlichrämer:** *(jetzt hat er einen Geistesblitz, zu sich)* Da chunnt mir e Idee.  
*(zur Pförtnerin)* Dä hätti fasch vergässe.

*(Der Beindlichrämer hüpfst zum Karren mit dem Sarg und öffnet ihn. Elise richtet den Oberkörper auf, hebt den Zeigefinger, denn sie hat eine neue Erkenntnis zu verkünden)*

**Elise:** Mit Pilze het er mi umbracht, nid wahr?

**Beindlichrämer:** *(flüstert ihm zu)* Psssst!

*(Der Beindlichrämer deutet auf die im Sarg sitzende Elise)*

**Beindlichrämer:** So, da hei mir der Graber Maximilian.

*(Die Himmelspförtnerin mustert die Elise gut, sie nimmt eine der vielen Brillen und zieht diese an)*

**Himmelspförtnerin:** Haut! Momänt! Bi mir steit, dass dä Graber Maximilian ersch zwöuf jährig isch.

**Beindlichrämer:** Nenei! Das muess e Zahledräijer sy. Einezwänzgi müessts heisse.

**Himmelspförtnerin:** Aber dä isch doch kener einezwänzgi u chly sehr dämlech gseht er o us.

**Elise:** Dämlech?

**Himmelspförtnerin:** Wine Dame haut – Wie aut bisch du?

*(Elise versteht nicht. Die Himmelspförtnerin zieht wieder eine andere Brille an und mustert Elise erneut)*

**Elise:** Äh ig... ig bi totau verwirrt

**Beindlichrämer:** Är isch äbe ufe Chopf gheit, e schlimme Unfall het er gha.

*(Beindlichrämer macht Elise ein Zeichen hinter dem Rücken der Himmelspförtnerin, dass sie zustimmen soll. Elise versteht nicht, spielt aber mit)*

**Elise:** Genau! E Unfall

**Himmelspförtnerin:** Du gsehsch eher us wie 41.

**Beindlichrämer:** Ja de schryb das haut so y. Das isch es Puff hie *(zu Elise)*  
Das isch unorganisierter aus jedes Bundesamt? *(wieder zur Pförtnerin)*  
Komisch, dass dir so e Fähler passiert. Du bisch doch süsch immer so genau. Das gseh de die hie obe gar nid gärn, weme Fähler macht.

*(Kurz überlegt die Pförtnerin noch, dann aber radiert sie im Buch und meint erleichtert zum Beindlichrämer)*

**Himmelspförtnerin:** Jesus und Maria, so ne pynleche Faux Pas! So öppis darf nid passiere. Es sy sowiso aui scho so schlächt gluunet. Me seit ÄR *(deutet nach oben)* seig schlächt gluunet. *(wendet sich bittend an den Beindlichrämer)* Das muess aber unger üs blybe mit dere chlyne Verwächslig.

**Beindlichrämer:** Ja sicher. Süsch entlöh sie di plötzlech no froschtlos.

*(Der Pförtnerin steht der Schreck ins Gesicht geschrieben. Sie wechselt nochmals die Brille, beschaut Elise und winkt sie durch. Die Erzengel öffnen das Tor, hinter dem Tor scheint ein grosses Gegenlicht, dass die Zuschauer blendet. Bühnennebel kommt entgegen. Der Beindlichrämer und Elise gehen mit dem Karren hinters Tor. Die Engel schliessen das Tor. Nach Möglichkeit wird dieser Akt des Toröffnens und Durchlaufens mit Musik untermalt. Wenn das Tor schliesst. Ist die Himmelspförtnerin und die beiden Erzengel ebenfalls verschwunden. Das Licht wechselt auf den Hof der Grubers)*

## **6. Szene:**

Vor dem Gruber Hof

Leni, Max

*(Leni ist dabei Wäsche aufzuhängen. Max kommt mit einem Glas Milch aus der Türe vors Haus. Er trinkt das Glas in einem Zug aus. Leni kann ihre Freude kaum fassen)*

**Leni:** Max!

**Max:** *(mit fester Stimme)* Wosch o es Glas?

*(Leni kann es nicht fassen und schreit auf vor Glück. Sie springt auf und umarmt ihren Sohn)*

**Leni:** Max du bisch wieder gsund!

*(Max nickt)*

**Leni:** Gott sei Dank!

*(Leni umarmt ihren Max ganz fest. Lichtwechsel zum grossen Tor)*

## 7. Szene:

Beindlichrämer, Höllenpförtnerin, Teufel

*(Das Portal ist nun tiefrot beleuchtet. Auf der rechten Seite steht die Höllenpförtnerin, eine adrette Sekretärin in aufreizendem Kostüm. Das Tor öffnet sich. Der Beindlichrämer kommt durch das Tor, Aloysius auf seiner Schulter ruhend. Er hat soeben die Leute in der Hölle abgegeben. Ruft hinein hinter das Tor)*

**Beindlichrämer:** Itz wirds öich scho gschmuech, gället! Itz beröijet dir hoffentlech scho jedi no so chlyni Sünd. *(Zu Aloysius)* Am Ändi zeige aui Röiji. *(Aloysius kräht schadenfreudig. Beindlichrämer spricht zu Aloysius, das Tor schliesst sich hinten)* Schmore wärde sie!

*(Er erblickt die Höllenpförtnerin und salutiert)*

**Beindlichrämer:** D Lieferig isch vollständig.

*(Die Höllenpförtnerin nickt und geht auf einem Klemmbrett nochmals die Namen durch)*

**Beindlichrämer:** *(zu sich)* So das hätte mir.

*(Der Beindlichrämer will sich aus dem Staub machen. Da meldet sich doch noch die Pförtnerin)*

**Höllenpförtnerin:** Das cha nid sy. Da fäuhet aber öpper.

**Beindlichrämer:** Was? Wie? Fähle? Wär?

**Höllenpförtnerin:** Elise Lüthi usem Schattloch in Rychiswil.

**Beindlichrämer:** Ah die? Ja die isch doch... vori hani no... - ig meine, isch die uf dr Lische?

*(Die Höllenpförtnerin nickt. Der Beindlichrämer tut so, als ob er auf seiner Liste noch was kontrollieren würde, die er aus dem Sack zieht)*

**Beindlichrämer:** Wahrschynlich hei die überobe e Fähler gmacht.

*(Er sieht der Pförtnerin an, dass sie dem Beindlichrämer keinen Glauben schenkt)*

**Beindlichrämer:** Ig ga dere Sach ufd Spur. I däm Sinn, vergälts Gott.

**Höllenpförtnerin:** Pfui Tüfel.

**Beindlichrämer:** Eh ig meine, dir wüsstet scho was ig meine ds meine...

*(Er dreht sich um zum Gehen und steht unvermittelt vor dem Teufel. Ein adrett im dunklen Anzug gekleideter Mann)*

**Teufel:** Wän hei mir de da?

*(Der Beindlichrämer zuckt zusammen, die Höllfenpförtnerin verbeugt sich erfürchtig)*

**Beindlichrämer:** Der Tüfel!

**Teufel:** Der Beindlichrämer. Höchstpärsönlich!

**Beindlichrämer:** Prezys.

**Teufel:** Guet gsehsch us. Säg, wie lang isches här?

**Beindlichrämer:** Wie lang isch was här?

**Teufel:** Wo mir üs ds letschte Mau begägned sy.

**Beindlichrämer:** Mir sy üs no nie pärsönlech begägned.

**Teufel:** E Todsünd so öppis! – Chumm, mach dirs bequem. *(Der Teufel macht ein Handzeichen. Auf das Handzeichen öffnet sich das Tor erneut mit ein paar spährischen Klängen. Es erscheint ein riesiger roter Plüschsessel)*  
Nume ke fautsche Respäkt, hock zueche. Darf ig dir öppis abiete:  
Auti Zwätschge, Bire oder e Bätzi?

**Beindlichrämer:** Lieber nid, ig... ehm... ig *(blickt sich erstaunt um)* bi im  
Diensch.

*(Der Beindlichrämer ist vom grossen Stuhl beeindruckt)*

**Teufel:** Du wosch itz sicher wüsse wo ds Fүүr u der Rouch und der Schwäfel  
isch?

**Beindlichrämer:** Ja ... scho... me seit doch, dass ir Höll...

**Teufel:** *(unterbricht ihn)* Aues Erstunke und Erloge. Aues nume Propaganda.  
Sit tuusige vo Jahre ghört me überall säge: «Ir Höll isches schlimm»,  
«Ir Höll wirsch im Fägefүүr schmore», «I der Höll wirsch am läbändige  
Lyb verbrönnt». Alles Mumpitz. Das hie isch d Realität.

*(Der Teufel zeigt stolz herum)*

**Beindlichrämer:** Interessant, aber ig gloube ig muess itz los. Mir isch  
irgendwie o chly schummrig vor de Ouge.

**Teufel:** Nei so öppis. Was hesch de o? Hesch di vercheltet?

**Beindlichrämer:** Nenei, das isch ke Vercheltig! Eher ds Gägeteil: mir isch  
ungereinisch so warm, wüu ig es Meitschi gseh ha. Besser gseit e Frou.

E wunderschöni Frou sogar. So schön, dass igs gar nid cha beschrybe... d Muetter vom Max woni hätt söue hole. Werum verzelli das überhaupt alles?

**Teufel:** Wüu alli mir sofort blind vertraue.

**Beindlichrämer:** Ou we das so isch de gahni lieber. Uf wiederluege Herr Tüüfu.

*(Er will weg, dreht sich um und steht aber wieder vorm Teufel. Eventuell gibt es einige Schauspieler die genau gleich mit Perücke und Kostüm ausgestattet sind wie der Darsteller des Teufels. So ist es möglich, dass der Teufel immer wieder in einer anderen Ecke des Tores und hinter dem Stuhl erscheint. Der Beindlichrämer geht während des folgenden Dialogs auf den Sessel zu und setzt sich drauf. Überall erscheinen kleine Teufel)*

**Teufel:** Du bisch verliebt! Hani rächt oder hani rächt?

**Beindlichrämer:** Ig?! Verliebt?? Nüt da.

**Teufel:** Das wär ja o tragisch.

**Beindlichrämer:** Werum tragisch?

**Teufel:** Wäge dym Defizit.

**Beindlichrämer:** Ah ja, genau! Mys Defizit! *(Double Take. Beindlichrämer überlegt und frag nach)* Weles Defizit meinet Dir genau?

**Teufel:** Eh du bisch ds seelelosichte Wäse unger de Seelelose. Du bisch der Tod! Nume Todgweihti chöi di gseh.

**Beindlichrämer:** Ja, ja genau, äh, das isch tatsächlech es Defizit. – Aber lueget Herr Höllefürscht da chame nüt mache. Das isch mys Schicksau.

**Teufel:** Was heisst hie: da chame nüt mache? – Du bisch der Tod, nimm dys Läbe id Hand. U hesch scho vergässe du bisch hie bi mir ir Höll, hie isch alles müglech. The limit ist he sky! Aus cha- nüt muess.

*(Von der Seite wird auf ein Handzeichen des Teufels ein kleiner Roulettetisch hereingeschoben von paar Figuren, die genau gleich aussehen wie der Teufel. Einer der Teufel hält dem Beindlichrämer eine kleine Metallkugel unter die Nase)*

**Beindlichrämer:** Ig gloube ig hät lieber e Schnaps.

**Teufel:** Mit dere Chugle chasch du dir Läbeszyt erdräije.

**Beindlichrämer:** Chönnt ig? *(zu Aloysisius)* Söll ig?

**Teufel:** Was überleisch so lang?

**Beindlichrämer:** Isch es de für Öich sehr umständlech mir unger Umstände  
Läbeszyt ds schänke?

*(Der Teufel streicht zärtlich über den Roulettekessel)*

**Teufel:** Überhaupt nid. Läbeszyt heisst, dass me di gseht, dass du läbsch u  
nüm lenger der Tod bisch. Gönn dir doch e chlyni Uszyt. Du wirsches  
liebe. Nimm dir es Sabbatical vo dym asträngende Job.

**Beindlichrämer:** Ja aber wär bringt de när di verstorbne Seele ad Pforte?

**Teufel:** *(sinnierend)* Stimmt. Das geit nid, das gub...

**Beindlichrämer:** ...ds reinschte Chaos!

**Teufel:** *(er unterdrückt seine Gier)* ...d Mönschheit würd untergah!

**Beindlichrämer:** Ja ja, di armi Mönschheit!

**Teufel:** Gottes Wärch würd zerstört wärde.

**Beindlichrämer:** Ja, das geit nid!

**Teufel:** Das geit uf gar ke Fall!

**Beindlichrämer:** Nei uf ke Fall.

**Teufel:** Aber – das passiert ja aus nid. *(er lacht gespielt erleichtert auf)* du  
bisch ja zum Glück gar nid verliebt.

**Beindlichrämer:** Ja – stimmt! Fasch hätt igs vergässe.

*(Der Teufel macht eine Handbewegung. Eine zauberhafte Musik erklingt und untermalt die folgende Szene. Der Beindlichrämer schaut fasziniert ins Publikum. Der Gruber-Hof wird beleuchtet und in ein blaues Licht getaucht. Die Szene wird nochmals 1:1 gespielt wie davor. Leni ist dabei Wäsche aufzuhängen. Max kommt mit einem Glas Milch aus der Türe vors Haus. Er trinkt das Glas in einem Zug aus. Leni kann ihre Freude kaum fassen)*

**Leni:** Max!

**Max:** *(mit fester Stimme)* Wosch o es Glas?

*(Leni kann es nicht fassen und schreit auf vor Glück. Sie springt auf und umarmt ihren Sohn)*

**Leni:** Max du bisch wieder gsund!

*(Max nickt)*

**Leni:** Gott sei Dank!

*(Toni strahlt. Leni umarmt ihren Max ganz fest. Die drei gehen ab. Die Musik verklingt, das Licht fadet aus ins Black auf dem Gruberhof)*

**Beindlichrämer:** Me sött o mau öppis Nöijs wage.

**Teufel:** Ds Unbekannte macht ds Läbe ersch würzig.

**Beindlichrämer:** Dir heit rächt Herr Höllefürscht. Was wott da scho passiere weni hurti churz mau e Pouse vo mim Amt nime. Öb e Seel juscht hüt oder ersch morn abholt wird macht ja ke gravierende Unterschied, nid wahr Aloysius?

*(Aloysius kräht. Beindlichrämer wird unsicher)*

**Teufel:** Los nid uf das Fädervieh.- Du hesch rächt, es spielt ke Rolle wenn dass du die Seele abholsch. Was isch scho e Tag im Verglych zur Ewigkeit?

**Beindlichrämer:** Ja, genau!!

*(Wieder offeriert der Teufel ihm die Kugel)*

**Teufel:** Viel Glück!

**Beindlichrämer:** Danke! D Lüt wüsse gar nid wie hilfsbereit du bisch.

*(Der Beindlichrämer wirft die Kugel. Sie dreht sich im Roulettekessel, landet schließlich in der Vertiefung von der Zwei)*

**Teufel:** 2

**Beindlichrämer:** 2! Läck du mir am Tschöppli. 2 Jahr Läbeszyt?

**Teufel:** Nid ganz. Zwo Minute!

**Beindlichrämer:** Ah! Zwo Minute sy doch viu ds weni! Da chumi nid wyt.

*(Er nimmt die Roulettekugel aus dem Kessel. Vor ihm steht der Teufel)*

**Teufel:** Jaja, d Zyt! Je euter me wird, umso schneuer verstrycht sie. Aus Ching hätte zwo Minute glängt für d Wäut chönne ds begryffe.

**Beindlichrämer:** Ig bi mir gar nid sicher, ob ig je es Ching bi gsy

**Teufel:** Chumm, versuech nomal dys Glück. Aber dänk a üsi Abmachig. Solang du läbig bisch, isches dir verbote ds schaffe.

*(Der Teufel streckt ihm die Hand hin. Der Beindlichrämer schlägt ein. Ein Donner ertönt. Der Teufel gibt dem Beindlichrämer erneut die Kugel. Der Beindlichrämer wirft sie in den Kessel und schaut gebannt zu wie sie läuft. Nach einer Weile ist die Kugel zum Stillstand gekommen)*

**Beindlichrämer:** *(enttäuscht)* 8! – 8 Minute sy ja o grad wieder verby.

**Teufel:** Aber Beindlichrämer, das isch kes 8! Das isch...

*(Der Teufel zeichnet eine 8 in die Luft, dreht sie pantomimisch um 90° und zeichnet ein Unendlichkeitszeichen in die Luft)*

**Teufel:** ...d Ewigkeit

**Beindlichrämer:** D Ewigkeit?

**Teufel:** *(nickt)* D Ewigkeit. – Dert wo sech Parallele chrüze: d Dunkelheit und ds Liecht, ds Guete und – ds weniger Guete. Du hesch di ewegi Sichtbarkeit.

**Beindlichrämer:** Ewigi Sichtbarkeit! Für mi?! Das ha ig itz gwunne?!!

**Teufel:** Bingo!

**Beindlichrämer:** Haha! De hani ja richtig viu Zyt.

*(Er versucht seine Freude ein wenig zu unterdrücken)*

**Teufel:** Du Glückspilz!

**Beindlichrämer:** De mache ig mi itz ufe Wäg. Nid dass d Ewigkeit plötzlech no ds gschwing wieder ufhört. Hihi...

*(Der Teufel greift in seine Tasche und gibt ihm ein Bündel Geldscheine)*

**Teufel:** Das hie isch für di. Mit däm Papierzüüg macht me sech bi de Mönsche Fründe.

*(Der Beindlichrämer besieht sich das Geldbündel)*

**Beindlichrämer:** Du bisch ja würtlech...

*(Der Teufel grinst ihn an)*

**Teufel:** ...e Fründ! Beindlichrämer, ig bi e richtige Fründ!

*(Der Beindlichrämer sitzt lachend auf dem Sessel mit dem Geldbündel in der Hand. Der Teufel lacht hämisch und spricht zum Publikum)*

**Teufel:** *(zum Publikum)* Der Tod het sy Dienscht quittiert. Das heisst, d Wält wird wohl oder übel gly im Chaos versinke.

*(Der Teufel lacht. Die Höllenpfortnerin, die dem Ganzen zugesehen hat, stimmt ins Lachen ein. Eine Zwischenmusik erklingt. Das Tor schliesst sich und das Licht fadet langsam aus. Das Licht wechselt vor den Gruberhof)*

## **8. Szene:**

Vor dem Gruberhof

Leni, Max, Toni, Walter

*(Leni kommt aus dem Haus, sie trägt den Abfall in zwei Eimern. Toni versucht Holz zu hacken. Er schlägt neben dem Spaltdotzen vorbei. Er zieht wieder auf, wieder verfehlt er das Holz. Leni nimmt ihn wahr. Leni ruft)*

**Leni:** Max, leg das Bieli häre. Der Toni spaltet üs de speter ds Brönholz.

**Max:** Mir bruche ke Toni. Das chani säuber. Ig bi schliesslech scho gross.

*(Der Toni tritt auf mit einer Trommel. Hinter ihm Walter mit einer Tuba. Kaum, dass der Max den Toni sieht, haut er ab. Er will ihn nicht sehen. Toni hält in einigem Abstand an, drückt Walter seine Trommel in die Hand und zieht aus seiner Jacke ein Päckchen, geht zur Leni. Max versteckt sich sichtbar fürs Publikum und macht sich ganz klein)*

**Toni:** Grüess di Leni.

**Walter:** Werum rennt de der Bueb dervo?

*(Leni redet sich raus)*

**Leni:** Ihm isch grad i Sinn cho, dass er no Husufgabe sött mache.

*(Toni gibt Leni das kleine Paket)*

**Toni:** Gib ihm das. Isch öppis chlyses fürne.

*(Leni grinst ihn an)*

**Leni:** Dankheigisch. Das wird ne fröije.

*(Jetzt kommt der Toni zum wirklichen Grund seines Besuches)*

**Toni:** No öppis angersch: ig ha mitem Pfarrer gredt. Nächst Wuche hüratet dr Locher Michael sys Mareili u ir Wuche druf isch Maria Himmelfahrt aber nächär chönnte mir ds Ufgebot bstelle.

*(Leni ist zögerlich. Sie lächelt ihn an)*

**Leni:** Du hesch doch der Bäre-Wirti letscht mau scho für nüt müesse ds Hochzytsässe zahle. Wei mir nid warte bis mir ds Gäüt derfür wieder zäme hei?

**Toni:** Wägem Gäüt bruchsch dir kener Sorge ds mache. Weder hüt no i Zuekunft.

*(Im Hintergrund hustet der ungeduldige Walter)*

**Walter:** Chumm itz Toni. Süsch spiele sie ohni üs uf.

*(Der Toni winkt ab)*

**Leni:** Es isch schön, dass du mi immer no wosch aber meinsch nid es wär gschyder we mir no chly zuewarte? Es isch grad aus chly viel für mi.

**Toni:** Ig weiss. Aber es wär haut schön, weni müglichscht schnäu de Lüt chönnt säge, dass du nüm nume my Brut sondern my Frou bisch.

*(Sie lächelt ihn an)*

**Leni:** A das muess ig mi zersch gwahne, dass ig wieder öpper a mire Syte ha.

*(Toni gibt ihr einen Kuss und geht zum Walter, und beide gehen ab. Die Leni dreht sich um und geht zur Seite, auf der Max verschwunden ist)*

**Leni:** Max! Max! Ig ha öppis für di. Vom Toni.

*(Max kommt langsam aus seinem Versteck hervor, er schaut sich um, ob Toni schon weg ist, dann nimmt er das Geschenk von Toni und packt es aus. Dann hält er ein Taschenmesser in der Hand, in der anderen das aufgerissene Paket von Toni)*

**Max:** Es Sackmässer. Genau es glychligs het er mir scho einisch zum Geburtstag gschänkt.

**Leni:** Sig nid so undankbar.

**Max:** Ig höre uf undankbar ds sy, wed no einisch mitchunnsch.

**Leni:** Wie mängisch müesse mir das Thema no ds Bode rede?

**Max:** Einisch no! Dr Chrieg isch us u d Soudate chöme zugg vor Gränze. Es letschts Mau, när chasch vo mir us hürate wed wosch. O wener e fertige Löu isch.

**Leni:** Der Toni isch ke Löu.

**Max:** Für mi scho!

**Leni:** Weisch du eigentlich wie schlimm das für mi isch gsy: zig Mau bini am Bahnhof gstande u är isch nid zuggcho.

**Max:** Aber stell dir vor dr Vati stygt itz us u niemer isch da wo ufne wartet.

*(Damit trifft er sie. Obwohl ihr die Tränen nun in den Augen stehen, muss sie doch lächeln)*

**Max:** No einisch.

*(Sie nimmt ihn in den Arm. Beide ab Richtung Bahnhof. Das Licht wechselt zum Bahnhof)*

## **9. Szene:** Am Bahnhof

Toni, Walter, Leni, Max, Mutter, Beindlichrämer

*(Toni und Walter treten auf mit ihren Instrumenten. Es kommen noch weitere Dorfbewohner an den Bahnhof, die einfahrende Soldaten erwarten. Ebenfalls kommen weitere Musikanten und machen sich bereit. Von der linken Seite kommt Mutter dazu. Von rechts kommen die Leni und den Max. Sie bleiben auf Abstand. Mutter und Lenis Blicke treffen sich. Toni fragt sie gestisch, was sie hier macht. Sie zeigt als Antwort auf den Buben und hebt entschuldigend die Schultern. Toni versichert sich bei seiner Mutter)*

**Toni:** *(flüsternd)* Und du bisch sicher, dass der Andreas nid derby isch?

**Mutter:** Sicher? Was isch scho sicher? Aber der Kondukteur het mer us dr Stadt us aglüte: är isch zwöi Mau dür au Wäge u het dr Andreas niene gseh.

*(Der Max rennt weiter Richtung Gleis. Leni versucht, ihm zu folgen. Da entdecken wir noch jemanden an der Ecke des Bahnhofvorplatzes: es ist der Beindlichrämer, der sich heimlich umschaute, wo die Leni steht. Zu ihr will er hin. Als der Zug hörbar zum Stehen gekommen ist, gibt Mutter das Zeichen an die Blaskapelle, die aufspielt)*

**Schaffner:** *(off)* Grossranzlige. Ändstation. Bitte alles usstyge.

*(Der Beindlichrämer wagt sich nach vorne, will Richtung Leni. Soldaten steigen aus dem Zug, grosses Hallo bei den Ankommenden und wartenden. Max läuft durch die ankommenden Leute)*

**Max:** Andreas Meier? Heisst öpper vo öich Andreas Meier?

*(Leni ist nun plötzlich auch ganz aufgeregt. Vielleicht hat der Max ja Recht, vielleicht kommt der Andreas ja doch noch heim. Da steht plötzlich der Beindlichrämer vor der Leni)*

**Beindlichrämer:** Grüess di Gott Leni.

*(Sie schaut ihn verdattert an. Sie versteht nicht, warum diese komische Gestalt ihren Namen kennt)*

**Leni:** Kenne mir üs?

**Beindlichrämer:** Ja äh, das isch e lengeri Gschicht. Zersch muess ig aber öppis wichtigs loswärde.

**Leni:** Säg nid, du kennsch my Andreas.

**Beindlichrämer:** Ig kenne mänge Andreas.

**Leni:** My Andreas – der Andreas Meier – weisch du öppis vo ihm? Läbt er no?

**Beindlichrämer:** Ja das cha scho sy aber ig ha eigentlich öppis andersch wöue...

**Leni:** *(unterbricht ihn)* Ig muess wüsse ob er no läbt.

**Beindlichrämer:** *(denkt nach)* Andreas Meier *(zu Leni)* Ja dä müesst eigentlich no läbe, wüu we mir dä Name öppis würd säge, de wärer ja tot.

*(Die Leni ist verwirrt. Ihr ist der Beindlichrämer unheimlich)*

**Leni:** Ig chume nid nache. Das muesch mir erkläre...

*(Da kommt der Max zu ihnen)*

**Beindlichrämer:** Ja! Das erklär ig gärn. *(zu Leni)* Und ig würd vo itz a o sehr guet uf ihn ufpasser. Ig würd öich zur Syte stah...

*(Der Beindlichrämer deutet auf den Max. Das macht ihr Angst. Sie zieht den Max an sich)*

**Leni:** Ig danke für das grosszügige Agebot aber mir chöi guet für üs säuber luege. Mir bruche niemer.

*(Mit Angst im Gesicht zieht sie den Max weg)*

**Beindlichrämer:** Leni, das fröit mi, dass es di fröit. Aber es würd nid schade, we ig chly uf öich würd ufpassse.

*(Der Beindlichrämer versucht ihnen durch die Menge zu folgen. Da beginnt Mutter mit ihrer Rede übers Mikrofon)*

**Mutter:** Liebi Manne... *(Noch ist es zu laut, das Mikrofon überschlägt)* Liebi Manne... *(Zischlaute werden hörbar. Man soll ruhig sein und zuhören)* Liebi Manne. Im Name vo mim Maa, wo leider mitere Grippe im Bett liegt, begrüesse ig öich härzlech i öier aute Heimat. Der Chrieg isch verby u nume dank däm, dass dir so tapfer im Reduit üses Land heit verteidiget sy mir das wo mir immer sy gsy: e Dorf vou mit stouze Grossranzlinger.

*(Der Applaus wird laut. Noch immer versucht der Beindlichrämer Leni und Max einzuholen. Er tut sich nicht so leicht durch die Menge)*

**Beindlichrämer:** Wart, Leni!

*(Er wird angezischt vom herumstehenden Publikum: Ruhe!)*

**Mutter:** Was dir düregmacht heit chöi mir nume erahne aber wie sehr mir nach öich planget hei, das wüsst dir. U dene wo itz vergäbe ufne Heicherer gwartet hei chani nume mit ufe Wäg gä: blybet starch u verliert d Hoffnig nid. Öije Sunn, öije Ehemaa oder Vater wird gwüss gly zruggcho. Mir gäbe d Hoffnig nid uf!

*(Das Publikum wartet gespannt wie die Rede weitergeht. Die Mutter schweigt peinlich berührt. Ihr Pulver ist verschossen. Sie wendet sich ans Publikum)*

**Mutter:** Vilech wett ja öpper vo öich öppis zu üsne tapfere Manne säge.

*(Der Beindlichrämer hebt gerade die Hand nach der Leni)*

**Beindlichrämer:** Leni!

**Mutter:** Ah, da mäldet sech öpper.

*(Die Leute applaudieren. Gemeinsam wird der Beindlichrämer auf die Bühne gehoben. Mutter schüttelt ihm die Hand)*

**Mutter:** Härzlech willkomme deheime. Wär bisch du?

*(Der Beindlichrämer weiß nicht, wie ihm geschieht)*

**Beindlichrämer:** Ig ...? Ig bi der... der Beindlichrämer.

**Mutter:** Der wär?

**Beindlichrämer:** Der was?

**Mutter:** Der wär bisch du?

*(Der Beindlichrämer nestelt herum. Er ist mehr als nervös)*

**Beindlichrämer:** Der Beindli... Bei ... äh ... Chrämer...

*(Mutter bemerkt die Unsicherheit, hilft ihm)*

**Mutter:** Dys Bei isch vom Chrämer?

*(Der Beindlichrämer stottert herum)*

**Beindlichrämer:** Nei nid ds Bei... der Beind... *(er ringt hilflos nach einem Namen)* äh der bbbä – der Bänz.

**Mutter:** Der Bänz?

**Beindlichrämer:** Ja, genau!

**Mutter:** Auso Bänz wo chunnsch du här?

*(Jetzt wirds ernst)*

**Beindlichrämer:** Ja was söui säge. Einisch vo obe u einisch vo unger.

*(Tonis Mutter bemerkt, dass sie sich den falschen Gesprächspartner ausgesucht hat)*

**Mutter:** Ja Bänz, du hesch doch a üs aui paar Wort wöue säge...

*(Der Beindlichrämer druckst herum)*

**Beindlichrämer:** Scho aber eigentlich geit das nume ds Leni öppis a.

*(Da horcht der Toni plötzlich sehr genau hin. Auch etliche, die die Leni kennen drehen sich zu ihr um. Alle sehen auf Leni. Der Leni sind die Blicke peinlich)*

**Mutter:** Und wetsch du üs aune o öppis säge?

**Beindlichrämer:** Ja ... Äh ... Nei!

*(Es herrscht absolute Stille)*

**Mutter:** Ja, es isch nid eifach hei ds cho und derby die richtige Wort ds finde. I däm Sinn und Geischt wünsche ig dir Bänz Chrämer aues Guete fürd Zuekunft.

*(Sie gibt dem verdatterten Beindlichrämer einen Fresskorb in die Hand, während die Kapelle einen Tusch spielt. Der Beindlichrämer steht ein wenig verloren herum und weiß nicht, wo er die Leni finden kann, da zerrt ihn plötzlich der Toni zur Seite. Parallel dazu geht das Spiel zwischen den Heimkehrenden und den Daheimgebliebenen stumm weiter)*

**Toni:** *(zum Beindlichrämer)* Was wosch du vo mim Leni?

**Beindlichrämer:** Ig wott se zur Frou! Ig ha mi i se verliebt u we das uf Gägesytigkeit rueht, de blybi hie.

*(Jetzt verschlägt es dem Toni kurz die Sprache, aber nicht lange und er fängt lauthals zu lachen an)*

**Toni:** Was? Haha.

*(Er lacht ihn aus, als der Walter ihm von der Bühne zuruft)*

**Walter:** Toni! Mir müesse spiele!

*(Der Toni dreht sich zurück zum Beindlichrämer)*

**Toni:** Itz los mir mau guet zue: du hesch wahrschynlich schlimmi Sache gseh ar Gränze aber la d Finger vo mim Leni süsch machi dir dys Läbe zur Höll.

*(Toni lässt ihn los und schubst ihn weg. Toni geht zur Blaskappelle)*

**Beindlichrämer:** Ja, und?

*(Die Blasmusik beginnt ein paar Töne zu spielen. Danach halten sie einen ewig langen Akkord aus und das Bild friert ein. Nur noch der Beindlichrämer bewegt sich. Er nimmt Aloysius, den Raben, unter seiner Kutte hervor und spricht zu ihm)*

**Beindlichrämer:** Auso für ds erschte isch itz das gar nid so schlächt gloffe. Sie het gseit: das muesch du mir erkläre. Isch das nid wunderbar .Ig darf ihre öppis erkläre. Ig! Das isch der füdleblutt Wahnisnn. – Aber ig gloube dä Toni isch yversüchtig uf mi. U das ohni Grund... *(Aloysius kräht)* Was? Du meinsch sie het Angscht vor mir? *(Aloysius kräht)* Aber we sie Angst vor mir het, de cha sie sech doch gar nid i mi verliebe. *(Aloysius kräht)* Oh nei! Aber was mache mir itz? *(Er atmet schwer)* Isch das kompliziert mit dere Liebi! *(Beindlichrämer schaut betrübt zu Boden, dann hat er eine Idee)* Ig gloube ig weiss öpper wo üs cha wyterhälfe.

*(Der Beindlichrämer geht zügig ab. Das Bild erwacht wieder zum Leben. Die Blaskappelle spielt einen Marsch und geht damit ab. Das Volk tut ihr gleich und geht ebenfalls ab. Die Bühne bleibt einen Moment leer, danach gibt es einen Lichtwechsel)*

*und das Portal hinten beginnt bunt zu strahlen. Die Himmelspförtnerin steht wiederum mit ihren vielen Brillen hinter dem Stehpult und die beiden Erzengel bewachen das Tor)*

## **11. Szene:**

**Beindlichrämer, Himmelspförtnerin**

*(Der Beindlichrämer kommt auf die Fläche, er spricht zur Pförtnerin)*

**Beindlichrämer:** Ig muess zur Elise Lüthi

**Himmelspförtnerin:** Elise Lüthi? *(sie zieht sich eine zweite Brille an und sucht im grossen Buch, welches auf dem Stehpult liegt nach dem passenden Namen)*  
Kurlig, hie steit nüt vore Elise Lüthi... hani scho wieder e Fähler gmacht?

**Beindlichrämer:** Eh seich. Tschuldigung i meine gar nid Elise Lüthi. Ig ha wöue säge ig sött mitem Maximilian Graber rede. Graber heisst är!

**Himmelspförtnerin:** Kraber

*(Die Himmelspförtnerin sucht wieder im grossen Buch nach dem passenden Namen)*

**Beindlichrämer:** Nei! Graber mit G wie... wie... wie was weiss ig... wie Gartezwärg.

**Himmelspförtnerin:** Halt là! Hie buechstabiere mir immer no mit Heiligenäme. Hesch verstange? *(Sie zieht sich schnell eine andere Brille an und mustert den Beindlichrämer streng, dieser nickt hastig)* Auso G wie Gervasius.

**Beindlichrämer:** *(ungeduldig)* Ja vo mir us. Graber mit G wie Gervasius.

*(Die Pförtnerin ist fündig geworden)*

**Himmelspförtnerin:** Ah, da isch er ja. Graber Maximilian

*(Der Beindlichrämer horcht auf)*

**Himmelspförtnerin:** I der Wulchewöscherei..., *(sie liest weiter)* ah nei dert hei sie ne nach zwo Stund scho wieder fristlos entlah... Ah, ir Kantine isch er... ah nei o fristlos entlah... *(sie schüttelt den Kopf)*

*(Die Pförtnerin schaut den Beindlichrämer vorwurfsvoll an, als sei er der Übeltäter. Und der spielt gleich den Unschuldigen)*

**Beindlichrämer:** Jaja das isch ganz e Wilde dä Graber, dä cha me fasch nid stalle.

**Himmelspförtnerin:** Bi üs het no jede glehrt folge. – Früecher oder speter.

**Beindlichrämer:** Eh ja gwüss. Aber wo isch er itz?

*(Die Pförtnerin sucht weiter)*

**Himmelspförtnerin:** Ah, ja! Da ischer itz.

**Beindlichrämer:** Wo?

**Himmelspförtnerin:** Was wosch du überhoupt vo ihm?

**Beindlichrämer:** Ig sött ihm – ehm öppis bringe! Genau, är het öppis vergässe.

**Himmelspförtnerin:** De gib das mir, ig bringes ihm de weni Fyrabe ha. Was isches de?

**Beindlichrämer:** Das isch... Privat

**Himmelspförtnerin:** Soso privat! – Säg einisch wie lang kenne mir üs eigentlich scho?

*(Sie zieht die Brillen aus und schaut den Beindlichrämer treuherzig an)*

**Beindlichrämer:** Ja, sehr lang... ja sehr lang!

**Himmelspförtnerin:** Und ha ig dir je wieder öpper vor ds Tor ghout wo du mir übergäh hesch gha?

**Beindlichrämer:** *(schüttelt den Kopf)* Nä-ä!

*(Der Beindlichrämer versteht, dass das ein Nein bedeutet)*

**Himmelspförtnerin:** Gsehsch!

*(Die Pförtnerin wendet sich wieder ihren Büchern zu. Der Beindlichrämer bleibt aber stehen. Dadurch gestört wendet sich die Pförtnerin nochmals dem Beindlichrämer zu)*

**Himmelspförtnerin:** Isch no öppis?

**Beindlichrämer:** ...säg mau du Ribyse wüsse die da obe eigentlich, dass du mau e Zahledräijer im grosse Buech hesch gha? Itz wo d Stimmig sowiso scho agspannt isch überobe!

**Himmelspförtnerin:** Wosch du mi erpresse?

**Beindlichrämer:** *(denkt kurz nach)* Öhhh, – Ja!

### **11. Szene:**

Beindlichrämer, Elise

*(Die Pförtnerin gibt klein bei. Sie macht den Erzengeln ein Zeichen)*

**Himmelspförtnerin:** Holet der Max Graber, är isch uf dr Wulche 239 im zwöite Stock am Rägetropfe amale.

*(Die Erzengel gehen durch das Tor ab. Die Pförtnerin schaut den Beindlichrämer zerknirscht an)*

**Beindlichrämer:** U när la üs für paar Minute ellei. Mir müesse no öppis bespräche.

**Himmelspförtnerin:** Dass du so dürtriebe bisch, hätt ig dir gar nid zuetrou.

*(Die Himmelspförtnerin geht ab. Das Tor öffnet sich. Elise streckt den Kopf durch das Tor)*

**Beindlichrämer:** Elise chumm!

**Elise:** Was isch?

**Beindlichrämer:** E Notfau.

**Elise:** E Notfau?

*(Der Beindlichrämer zieht sie vors Tor, das Tor bleibt einen Spalt weit geöffnet. Der Beindlichrämer schaut sich ängstlich um, ob die beiden keiner beobachtet)*

**Beindlichrämer:** Los mir mau zue.

**Elise:** Was isch? Sy mer ufgfloge?

*(Der Beindlichrämer geht nicht auf die Frage ein sondern beginnt mit seinem Anliegen)*

**Beindlichrämer:** Auso du bisch doch e Frou vom wybleche Gschlächt.

**Elise:** *(lächelt mild)* Was wosch wüsse?

**Beindlichrämer:** Erklär mir d Liebi.

**Elise:** Was?

**Beindlichrämer:** Auso agnoh öpper het sech i öpper verliebt, wenn verliebt sech de die angeri Person i anger? Auso ig meine vo welere Zytspanni muess ig da so usgah?

**Elise:** (*sensationslüstern*) Sä g nid du bisch verliebt!

**lichrämer:** (*fühlt sich ertappt*) Nei! E Kolleg.

(*Elise grinst wissend*)

**Elise:** Aha. U gseht er de guet us dy Kolleg?

**Beindlichrämer:** Und wie! Är het e vornähm bleichi Huut, isch ziemlech schlank, eigentlich irgendwie scho fasch chly sportlich.

**Elise:** U was treit er so für Chleider?

**Beindlichrämer:** Eleganti. Schwarz eleganti Chleider. – Cha das so blybe oder muess er sech verändere?

**Elise:** Hm... wie heisst er de?

**Beindlichrämer:** Wär?

**Elise:** Ja, är!

**Beindlichrämer:** Är - Bänz

**Elise:** De pass mau uf Bänz: Mir sy ja unger üs! Ds Wichtigschte isch die Signal wo e Frou ussändet, richtig ds interpretiere.

**Beindlichrämer:** Signal – was für Signal? Momänt!

(*Er zieht einen kleinen Schreibblock und Stift heraus und notiert*)

**Elise:** Dr Blick! Fixiert di e Frou lenger aus vier Sekunde, de hesch sehr gueti Charte bi ihre.

**Beindlichrämer:** Ou bitte nüt mit Charte. Da hani denn bim Schacher Sepp scho Päch gha...

**Elise:** We sie di nach dene vier Sekunde immer no aluegt u afaht mit ihrne Haar ds spiele, de hesch se am Haagge.

**Beindlichrämer:** So guet. U när sy mer Maa u Frou?

**Elise:** Nei, nei u nomau nei. Nume nid übermüetig wärde. Du muesch üs Froue Zyt lah. Dr Humor und es schöns Lächle isch der Schlüssu zur Liebi. Wär e Frou zum Lache bringt, het ihres Härz erobert. Du

muesch e chlyne charmante Witz mache u we sie när schmunzlet oder gar gugelet, de bisch e entscheidende Schritt wyter.

**Beindlichrämer:** E Witz? Ig kenne e guete Witz: Hocke zwo Lyche ufere Muur, gheit die einti abe. Beide Tot. *(Der Beindlichrämer kann sich nicht mehr halten vor Lachen. Elise steht ernst daneben und schüttelt den Kopf)* Chunnsch nache?

**Elise:** Am Humor müesse mir no schaffe. Aber zersch einisch luege mir itz mau, dass chly nach öppisem usgsehsch. Es bringt aues nüt we du nach nüt usgsehsch. Mir Froue rede zwar scho immer vo de innere Wärte aber wed usgsehsch wine Penner nütze dir o die nüt. *(Elise geht auf ihn zu. Hantiert an ihm herum. Richtet den krumm dastehenden Beindlichrämer auf, drückt ihm das Kreuz zurecht)* E Maa zeigt Haltig. Wär miteme chrumme Rügge umelouft, dänkt o nid grad. E wahre Maa luegt vorwärts... *(Sie drückt dem Beindlichrämer das Gesicht nach oben, damit er nach vorne schaut)* ... är luegt vorwärts id Zuekunft und zwar i di gemeinsami.

## 12. Szene:

Beindlichrämer, Elise

*(Nun beginnt eine Musik, in der wie im Zeitraffer Elise dem Beindlichrämer erzählt, ihn proben lässt: Auftreten, Begrüßen, Vortritt lassen, Zuhören etc. – man sieht deutlich, dass das nicht einfach ist mit dem Beindlichrämer, Elise will immer wieder aufgeben, aber macht dann trotzdem weiter. Elise stellt sich ein paar Schritte vor ihn, lässt den Beindlichrämer auf sie zukommen. Und der geht zwar aufrecht, aber er hatscht wie eine Ente. Elise macht ihn nach)*

**Elise:** Me louft nid wine Hotsch. Me prommeniert wine Schwingerchünig!

*(Elise führt es einmal kurz vor. Der Beindlichrämer bedeutet, dass er versteht. Elise nickt zufrieden! Doch die nächsten Versuche machen klar, dass es wohl etwas mehr Arbeit sein wird als zunächst gedacht ... Gemeinsam proben sie eifrig weiter am Gang des Beindlichrämers. Brust raus, Rücken gerade, klarer Gang (ein Fuß vor den anderen) Im Anschluss arbeiten sie an der Frisur. Unter dem Kopftuch des Beindlichrämers kommen schulterlange Haare zum Vorschein. Der Beindlichrämer setzt mit der Schere an. Es fallen Haare zu Boden. Die Hand vom Beindlichrämer fährt in eine Schuhcremedose und wir sehen, wie er sich die Haare und die Augenbrauen färbt. Der Beindlichrämer wühlt auf der Seite in einer Kiste und holt alle möglichen Kleidungsstücke heraus: alte Janker, Rokokokostüme. Er zieht nun seinen langen schwarzen Mantel aus, darunter trägt er einen schwarzen Anzug. Steht mit dem Rücken zum Publikum, Elise schaut ihn konsterniert an)*

**Elise:** Ja das isch interessant.

*(Jetzt dreht sich der Beindlichrämer um! Sehr bizarr, aber schon schön anders: ein filziger Pagenkopf, große abstehende Ohren, ein viel zu großer dunkler Anzug mit Löchern und eine Krawatte, die nur bis zur Mitte des Hemdes reicht. Der Beindlichrämer grinst vor Stolz über beide Ohren)*

**Beindlichrämer:** Itz bini schön, oder?

**Elise:** *(nickt gequält)* Irgendwie scho. – U no e guete Rat: ghei nid mit der Tür ids Huus. Tue se nid überrumple. Zeig ihre, dass dir die glyche Inträsse heit. We sie di zumne Kafi hei iiladt, de hesch se im Sack!

*(Der Beindlichrämer geht fröhlich ab. In diesem Moment kommt die Himmelspfortnerin hineingeplatzt. Die beiden kreuzen sich. Das Licht zieht ein. Pause)*

### 13. Szene- Vor dem Gruberhof Walter, Beindlichrämer, Leni, Toni, Max

*(Musik erklingt, eine kleine Ouvertüre nach der Pause. Walter, der Postbote fährt mit seinem Postrad vor den Gruberhof. Er steigt vom Rad sortiert im Gehen seine nächsten Briefe. Der Beindlichrämer kommt zum Haus und klopft an die Tür. Niemand öffnet. Er klopft nach einer Weile ununterbrochen weiter. Im Hintergrund erscheint Leni und stellt sich neben den Briefträger)*

**Leni:** Cha ig Öich häufe?

*(Der Beindlichrämer marschiert nun zu Ihnen)*

**Beindlichrämer:** Darf ig Öich aus Zeiche vo mire Liebi dä Bluemestruss übergäh?

*(Er hält ihr den Blumenstrauß hin und drückt ihn ihr etwas ungelent ins Gesicht. Leni schiebt den Strauss zurück)*

**Leni:** Öich kenni doch.

**Walter:** Das isch doch dä Hurrlibueb vom Bahnhof.

**Beindlichrämer:** *(zu Walter)* Dert bini grad e chly ds stürmisch gsy. - Ig ha Öich nid wölle überrumple

**Walter:** Mi?

**Beindlichrämer:** Nei sie, ds Leni!! *(er wendet sich Leni zu)* Dir bruchet o ke Angst ds ha vor mir. Mir hei nämlech die glyche Inträsse. Dir spylet ds Handörgeli doch so gärn, chöit Dir mir das bybringe?

**Leni:** Ig? Öich?!

**Beindlichrämer:** Ja –wüu das chani bis itz no nid.

**Walter:** Ig gloube es wär gschyder du machsch di itz mau vom Acker.

**Leni:** Lahne Walter – mir hei no öppis ds kläre.

*(Leni gibt ihm ein Zeichen, dass er gehen soll. Walter drückt ihr ein paar Briefe in die Hand. Der Walter schaut irritiert, aber akzeptiert, dass er gehen soll)*

**Walter:** Guet de...

**Leni:** E schöne Tag.

**Walter:** Dir o!

*(Walter geht, Leni schaut ihm nach bis er davon radelt und dreht sich dann zum Beindlichrämer! Sie mustert ihn. In diesem Moment erinnert sich der Beindlichrämer an den Rat von Elise)*

**Beindlichrämer:** *(zu sich)* Was het d Elise gseit, we sie mi lenger aus 4 Sekunde aluegt, de hani gueti Charte.

*(Der Beindlichrämer fängt sofort zum Zählen an)*

**Beindlichrämer:** 21, 22, 23,24...

*(Da dreht sich Leni nochmals nach dem Walter um, um sich zu vergewissern, dass der Walter weit genug weg ist. Der Beindlichrämer ist enttäuscht. Sie dreht sich wieder zurück. Walter bleibt aber stehen und versteckt sich. Er schaut von Weitem unbemerkt zu)*

**Leni:** Bevor ig dir ds Handorgele spiele bybringe seisch du mir was d vom Andreas weisch. Wohär wosch du wüsse, dass er no läbt?!

**Beindlichrämer:** Wüu ig es guets Gedächtnis ha u dä Andreas ha ig nid uf mim Wage gha. – Meh darf ig leider nid säge ig stah unger Schwygepflicht!

*(Er reicht ihr endlich die Blumen. Leni gerät ins Grübeln. Der Typ vor ihr weiß mehr als er sagt, das spürt sie. Also ändert sie ihre Taktik und meint betont freundlich)*

**Leni:** Handorgele wosch du auso lehre? Wenn hätsch de Zyt?

**Beindlichrämer:** Ig ha unändlech viu Zyt.

**Leni:** Guet de fö mir grad a!

*(Leni geht ins Haus, der Beindlichrämer wartet nervös. Leni kommt mit zwei Handorgeln aus dem Haus)*

**Leni:** Nimm die, die isch vom Max.

*(Der Beindlichrämer hantiert umständlich mit der Handorgel herum. Leni hilft ihm dabei. Justiert die Handorgel)*

**Leni:** So u itz eifach d Finger ufd Tasche lege. U när ganz langsam zieh.

*(Der Beindlichrämer zieht, es erklingt ein schrecklich dissonanter Akkord)*

**Leni:** Ja fasch, wart i zeiges dir.

*(Bevor sie sich selbst die Handorgel nimmt, bindet sie ihre Haare zum Zopf. Er erinnert sich daran was Elise gesagt hat)*

**Beindlichrämer:** *(zu sich)* We sie di aluegt u afaht mit ihrne Haar ds spiele, de hesch se am Haagge.

*(Der Beindlichrämer kriegt große Augen! Leni fängt zu spielen an, es klingt wunderschön)*

**Beindlichrämer:** *(zu sich)* Wär e Frou zum Lache bringt, het ihres Härz eroberet. Ig muess e chlyne charmante Witz mache.

*(Der Beindlichrämer unterbricht die immer noch wunderschön spielende Leni und es platzt aus ihm heraus)*

**Beindlichrämer:** Weisch du werum dass es ir Chiuche kes WC git? – Dermit niemer cha usträte. *(er kugelt sich vor Lachen)* Chunnsch nache?

*(Leni findet es nicht lustig)*

**Beindlichrämer:** Weisch du werum dr Moses 40 Jahr dürd Wüeshti girrt isch? – är isch e Maa. Meinsch dä hät mau nachem Wäg gfragt?!

*(Wieder muss sich der Beindlichrämer vor Lachen kugeln. Leni kann immer noch nicht lachen und starrt ihn nur an. Da platzt Toni in die Szene)*

**Toni:** Leni?

**Leni:** Toni?!

*(Toni schenkt Leni nur einen kurzen Blick, dann wendet er sich dem Beindlichrämer zu und fixiert ihn)*

**Toni:** Aha du hesch Bsuech. *(abschätzig)* Du hesch di aber schön gsunntiget!

**Beindlichrämer:** Ja ig weiss.

**Leni:** Was bisch de so usser Atem?

**Toni:** Ig ha dir nume wöue cho säge, dass morn Chilbi isch.

**Beindlichrämer:** *(zu Leni)* Oh wie schön, de chönnte mir doch zäme ds tanz.

**Leni:** Nei das chöi mir nid. Ig gah mitem Toni.

**Beindlichrämer:** Däm chasch ja o säge, dass itz mit mir geisch.

**Toni:** *(empört zum Beindlichrämer)* Säg einisch, schlyfts bi dir?

**Beindlichrämer:** *(zu Leni)* Är isch ja so yversüchtig.

*(Jetzt will der Toni ihn am Kragen packen, die Leni geht dazwischen)*

**Leni:** Es tuets Toni! Dä wott nume chly Handorgeleunterricht. *(sie schiebt den Toni zurück)* Ig gloube für hüt sy mir fertig Bänz. Mir mache es andersch Mau wyter.

*(Der Beindlichrämer setzt auf die Bank vor dem Haus)*

**Beindlichrämer:** Gärn!

**Toni:** Was söu itz das?

**Beindlichrämer:** Ig warte bis mer «es andersch Mau» wyter mache.

**Leni:** Bänz du chasch nid hie warte. Gang itz bitte.

**Beindlichrämer:** Ah so! Ja sicher, das hani fasch vergässe. Ig söu di ja nid überrumple. *(er reicht ihr einen 100-Franken-Note)* ...danke fürd Handorgelestund und bis es andersch Mau.

*(Der Beindlichrämer geht nach hinten)*

**Toni:** Was wott dä vo dir?

**Leni:** Dä tuet eso gheimnisvoll. Ig ha ds Gfüeh är weiss öppis vom Andreas und wott mirs nid säge.

**Toni:** Nobis. Das isch e Spinner.

**Leni:** Lue mau was dä mir Gä het für e chly Handorgele lehre ds spiele.

*(Sie zeigt ihm die Hunderter-Note)*

**Toni:** E Hunderter! Vo wo het de dä so viü Gäüt?

*(Sie schauen ihm nach. Dann beide ab. Der Beindlichrämer: will gerade abgehen, da trifft ihn ein Kirschkern am Kopf. Er geht weiter, da wird er nochmals getroffen. Jetzt sehen wir auf der Seite die Kirschkernquelle. Der Max samt Blasrohr, der jetzt seinen Kopf rausstreckt und seinem Opfer nachschaut. Doch sein Opfer hat sich längst hinter ihm herumgeschlichen und reißt ihm nun das Blasrohr aus den Händen)*

**Beindlichrämer:** We du so wytermachs de chunnsch irgendwann id Höll. Principiis obsta!

**Max:** Was?

**Beindlichrämer:** Wehret den Anfängen!

**Max:** Was wosch du vo üs? Was schlychs da immer um ds Huus ume?

**Beindlichrämer:** Zersch bini äh wäge dir da gsy und itz wäge dire Muetter  
(*freudig*) Ig wott se nämlech hürate.

(*Der Max wundert sich!*)

**Max:** Was, du o!??

(*Der Beindlichrämer hält inne*)

**Beindlichrämer:** Was wieso o? – Wär de no?

**Max:** Der Toni.

(*Jetzt wird dem Beindlichrämer einiges klar*)

**Beindlichrämer:** Ah itz isch ds Zwänzgi gheit. – Drum isch dä so  
yversüchtig.

(*Der Max hat eine Idee*)

**Max:** Ja, genau. Dä het aber o aue Grund derzue zum yversüchtig sy.

(*Der Beindlichrämer freut sich*)

**Beindlichrämer:** Scho, gäu?!

(*Der Max beginnt heftig zu schwindeln*)

**Max:** Ja, klar. So guet wie du usgsehsch.

**Beindlichrämer:** Ja, ig weiss!

**Max:** Da wird der Toni schlächti Charta ha gäge di.

(*Der Beindlichrämer wird kurz misstrauisch*)

**Beindlichrämer:** Momäntli. Meinsch du das ärscht was du da seisch?

**Max:** Hunderttuusig Prozänt ärscht! Du würdsch o viu besser zu mire  
Muetter passe aber – mir müesse luege, dass mir dä Toni loswärde.

**Beindlichrämer:** Meinsch du...

(*Er macht gestisch das Zeichen ihn zu köpfen. Der Max verneint*)

**Max:** Geits no!! Die dörfe eifach nid hürate. Der Toni isch nid der Richtig.  
Letscht Nacht het mi Muetter sogar im Schlaf gredt und gseit «Bänz,  
Bänz, di wotti zum Maa».

**Beindlichrämer:** Ehrewort?